

Telefon: 0 233-22005
Telefax: 0 233-989 22005

Referat für Arbeit und Wirtschaft

Kommunale Beschäftigungspoli-
tik und Qualifizierung
Übergänge in Ausbildung &
Beruf

Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ); Projektförderung im Programmbereich „Münchner Jugendsonderprogramm“

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09293

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 09.05.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft über die EU-Kofinanzierung des Projekts BEST (Bilde, Entwickle und Stärke Dein Talent) im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms.
Inhalt	Darstellung der Projektinhalte, Förderbegründung und Finanzvolumen.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	Die Kosten dieser Maßnahme betragen 15.021,44 € im Jahr 2023, 24.124,23 € im Jahr 2024, 24.124,23 im Jahr 2025 und 9.193,45 im Jahr 2026. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 72.463,35 Euro.
Entscheidungsvorschlag	Der Finanzierung von BEST wird zugestimmt. Die Finanzierung erfolgt aus vorhandenen MBQ-Mitteln im Haushalt des Referates für Arbeit und Wirtschaft für die Jahre 2023, 2024, 2025 und 2026 vorbehaltlich der Genehmigung des jeweiligen Haushalts.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm, Münchner Jugendsonderprogramm, MORGEN e.V., BEST (Bilde, Entwickle und Stärke Dein Talent)
Ortsangabe	(-/-).

Telefon: 0 233-22005
Telefax: 0 233-989 22005

Referat für Arbeit und Wirtschaft

Kommunale Beschäftigungspoli-
tik und Qualifizierung
Übergänge in Ausbildung &
Beruf

Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ); Projektförderung im Programmbereich „Münchner Jugendsonderprogramm“

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09293

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 09.05.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

In Bayern haben fast 30 % der Jugendlichen bis 25 Jahren eine Migrationsgeschichte. Die jungen Menschen leben häufig in sozioökonomisch belasteten Stadtteilen und erreichen seltener als Jugendliche ohne Migrationshintergrund einen qualifizierten Schulabschluss, der wiederum Zugangsvoraussetzung für eine Integration in Ausbildung ist. Ebenso ist es für Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationsgeschichte schwierig einen Ausbildungsplatz zu finden, auch wenn sie in Deutschland aufgewachsen sind. Bundesweit fanden nur 30 % der Suchenden mit Migrationsgeschichte bis Ende 2021 einen Ausbildungsplatz, im Vergleich zu 43 % bei Bewerberinnen und Bewerbern ohne Migrationsgeschichte.¹ Das BIBB hat 2019 ermittelt: Selbst bei ähnlichen schulischen Leistungen und vergleichbaren Interessen haben Jugendliche mit Migrationsgeschichte einen Nachteil bei der Bewerbung. Es gibt einen Unterstützungsbedarf, um Zugänge zur Ausbildung diskriminierungskritisch, vielfalts- und bedarfsgerecht zu ermöglichen. Häufig fehlen Vorbilder oder Ressourcen des sozialen Umfelds, welche die Jugendlichen auf ihrem Weg in die Berufsausbildung mit Erfahrungen, Wissen oder Kontakten unterstützen könnten.

In München stellt sich die Ausgangslage ähnlich dar. Und obwohl es zahlreiche Angebote für Schülerinnen und Schüler an der Schwelle zur Ausbildung gibt, bedarf es einer Weiterentwicklung der Instrumente und eine stärkere Einbeziehung von Bezugspersonen vor allem der Eltern und Personen aus den entsprechenden migrantischen Communities.

Der Verein MORGEN e.V.² hat beim Referat für Arbeit und Wirtschaft einen Antrag für die Umsetzung eines Projekts, das sich dieser Problemlage widmet, eingereicht. Diese

¹Vgl. BIBB-Datenreport zum Bundesbildungsbericht 2022

² MORGEN e.V. gegründet 2013, ist ein Dachverband von Migrant*innenorganisationen in München

Beschlussvorlage schlägt dem Stadtrat die Kofinanzierung für die im weiteren beschriebene Projektumsetzung vor.

1. Vorhaben

Der Träger MORGEN e.V. möchte mit seinem Projekt BEST (Bilde, Entwickle und Stärke Dein Talent) Bezugspersonen der jungen Menschen der (post-)migrantischen Communities in der Begleitung und Beratung zum Übergang Schule-Berufsausbildung stärken und so neue Zugänge ermöglichen. Mit dem Projekt soll das gesamte Lebensumfeld der jungen Menschen verstärkt in den Fokus genommen werden.

Über die tägliche Arbeit des MORGEN e.V mit und für die (post-)migrantischen Communities sind Zugänge zu Personen aus der Lebenswelt der jungen Menschen ebenso wie zu unterschiedlichen Gruppen offen. Um die Akteure in den Schulen zu erreichen, wird eine enge Zusammenarbeit mit dem staatlichen Schulamt, dem Referat für Bildung und Sport inklusive des pädagogischen Instituts der Stadt München, dem Arbeitskreis Schule – Wirtschaft, dem Bayrischen Bildungsforum und dem Landesverband der Lehrerinnen und Lehrer gepflegt. Bezugspersonen werden über die Sozialen Medien über die Angebote informiert und erhalten Zugang zu learning nuggets.³ Vorbilder der Jugendlichen aus den Sozialen Medien werden als Verbündete für die Projektziele gewonnen und werden wichtige „digitale“ Bezugspersonen.

Angebote zur Schulung der direkten Bezugspersonen in der Begleitung und Beratung der Jugendlichen soll ihre sozialen Ressourcen stärken. Die Bezugspersonen sollen eine Vermittlerrolle einnehmen und Zugänge zu bestehenden Unterstützungsangeboten öffnen. Zusätzlich können sie die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt ansprechen und gemäß ihrem Bedarf diskriminierungs- und gendersensibel beraten.

Das Vorhaben fokussiert sich auf vier Personengruppen:

- nahe Bezugspersonen (Verwandte, weitere Angehörige)
- vereinsgebundene Bezugspersonen (Sport, Kultur)
- Lehrpersonen im Übergang Schule-Berufsausbildung
- digitale Peers (Influencerinnen und Influencer).

2. Umsetzung

Mit dem Projekt BEST sollen Bezugspersonen aus dem direkten Lebensumfeld der jungen Menschen als Ratgeberinnen und Ratgeber geschult und gestärkt werden. Durch niedrigschwellige Schulungsangebote und individuelle Beratungen sollen sie zielgrup-

³ „Learning nugget“ ist eine kurze digitale Lerneinheit, die in der Regel ca. 5 – 10 Minuten umfasst.

pengerecht angesprochen werden und ihnen Wissen zum Übergang Schule- Berufsausbildung vermittelt werden. Das Verständnis für die Bedürfnisse der jungen Menschen der (post-)migrantischen Communities soll gestärkt werden und die Bezugspersonen sollen so zu einer reflektierten Entscheidung der jungen Menschen bei der Berufswahl beitragen.

Die Schulungen vermitteln Wissen und sensibilisieren zu Zugangsbarrieren und Diskriminierungsrisiken. Es werden Maßnahmen und Angebote zur beruflichen Orientierung vorgestellt und Methoden gelehrt, um die Inhalte den Jugendlichen zu vermitteln. In der Umsetzung werden nicht nur etablierte Workshopformate, sondern auch informelle Zusammenkünfte genutzt.

Um Antworten auf individuelle Fragen nach den Schulungen zu ermöglichen, wird das Projekt einen digitalen Beratungschat entwickeln. Alle Schulungsteilnehmende haben Zugang zu diesem Beratungschat. Antworten zu häufig gestellten Fragen werden in einem laufenden FAQ dokumentiert. Dadurch wird eine sich ständig weiterentwickelnde digitale Wissensplattform generiert. Die Plattform bietet eine laufende Beratungs- und Austauschmöglichkeit und wird als Kommunikationsinstrument niedrigschwellig und barrierefrei konzipiert und gepflegt.

Die jungen Menschen werden in die Entwicklung der Schulungen und Beratungsangebote integriert, um partizipativ eine vertiefte Analyse der sozialraumspezifischen Barrieren im Ausbildungszugang durchzuführen. In einem Prozess mit Bezugspersonen spezifiziert das Projekt sein Schulungskonzeptionen mit Fokus auf eine bedarfsorientierte niedrigschwellige Teilnahme.

3. Vorgehensweise

Die Bezugspersonen und jungen Menschen werden in Ko-Kreations-Workshops in die Vorhabenentwicklung eingebunden und so zielgruppengerechte Konzeptionen für Schulungen und Ansprachen entwickelt.

Schulungen werden in zielgruppenspezifischen und diversen Formaten angeboten. Für eine individuelle niedrigschwellige Beratung der Bezugspersonen wird ein digitaler Chat entwickelt.

Arbeitsmarktpolitische Akteurinnen und Akteure erhalten neue Impulse zu diskriminierungssensibler Ansprache von jungen Menschen aus den (post-)migrantischen Communities.

Die Ansprache der Bezugspersonen erfolgt sozialraum- und bedarfsorientiert via digitaler (v.a. Soziale Medien) und analoger Kommunikationskanäle (v.a. Ansprache durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den (post-)migrantischen Communities.

4. Finanzierung

Die Gesamtausgaben für das Projekt betragen bei einer Laufzeit von drei Jahren 724.633,51 Euro, der Zuschuss durch das MBQ beträgt 72.463,35 Euro (siehe Anlage 1, Ausgaben- und Finanzierungsplan).

Das Projekt wurde beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales, im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF), Förderperiode 2021 – 2027, „Rat geben – Ja zur Ausbildung“ eingereicht. Mit diesem Beschluss schließt sich das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Projektförderung und dem Förderzeitraum an (01.06.2023 – 31.05.2026).

Mit der Kofinanzierung dieses Projekts werden in den Jahren 2023 bis 2026 zusätzliche EU- und Bundesmittel von insgesamt 652.152,16 Euro für die Unterstützung von Jugendlichen bei der Integration in Ausbildung in München gesichert.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Herr Stadtrat Thomas Schmid haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Dem Träger MORGEN e.V. werden für den Förderzeitraum 01.06.2023 bis 31.05.2026 bis zu insgesamt 72.463,35 EUR bewilligt. Die Mittel für das Förderjahr 2023 stehen im vorhandenen MBQ-Budget 7910.718.0000.1 „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an „übrige Bereiche, Strukturwandel/2.Arbeitsmarkt-/JuSoPro“ im Produkt P44331400 „Beschäftigungsförderung“ zur Verfügung. Die Mittel für die Förderjahre 2024, 2025 und 2026 stehen vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2024, 2025 und 2026 im genehmigten Budget aus dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm für das o.g. Projekt zur Verfügung.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.
über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW-FB3-SG4
zur weiteren Veranlassung.